

Anlage zu GRDRs 69/2019

Kategorie 1: Konzept

1 Gesamtkonzept (Kernfaktor)			
Schulstandort	Übergreifende Akteure		
Alle Akteure vor Ort	Träger Jugendhilfe	Kommune	Land
Das gemeinsame Gesamtkonzept sollte in regelmäßigen Abständen an pädagogischen Tagen überarbeitet und weiterentwickelt werden. Hierzu sollten die bestehenden Unterstützungsangebote der Stadt genutzt werden.		Die Akteure vor Ort sollten bei der Weiterentwicklung des Gesamtkonzepts durch das Schulverwaltungsamt und das Modul 1 des Qualitätsentwicklungsfonds unterstützt werden. Die Fördermöglichkeit durch den Qualitätsentwicklungsfonds sollte allen Schulen bekannt gemacht werden.	
1.2 Übergänge gestalten			
Schulstandort	Übergreifende Akteure		
Alle Akteure vor Ort	Träger Jugendhilfe	Kommune	Land
Die bereits bestehenden Handreichungen und Empfehlungen sollten genutzt werden (Broschüre „Den Übergang von der Kita in die Schule erfolgreich bewältigen, Einschulungsbuch“).		Die Kinder sollten bereits vor der Einschulung die letzten Ferienwochen die Ferienbetreuung der Schule in Anspruch nehmen können. Das Einschulungsbuch sollte für alle interessierten Ganztagsgrundschulen angeboten werden	

1.2 Übergänge gestalten

		Informationsmaterialien zur Thematik Übergänge sollten an einer zentralen Stelle auf der Internetseite der Stadt zur Verfügung gestellt werden.	
--	--	---	--

1.3 Partizipation

Schulstandort	Übergreifende Akteure		
	Träger Jugendhilfe	Kommune	Land
Alle Akteure vor Ort			
Vorhandene Kinderbeteiligungsinstrumente (Schülerparlamente) und Beteiligungen zu besonderen Anlässen (z.B. Ausstattung) sollten genutzt werden.		Es sollte ein Handbuch mit Beispielen guter Praxis zum Thema Eltern- und Kinderpartizipation erstellt werden.	
Ergebnisse und Wirkungen aus Kinderbeteiligungsprozessen sollten den Kindern kommuniziert werden.		Das Modul 3 Zusammenarbeit mit Eltern und das Modul 8 Partizipation von Schülerinnen und Schülern des Qualitätsentwicklungsfonds sollte an den Schulen bekannter gemacht werden.	
Die bereits bestehenden Angebote zum Thema Kinderbeteiligung durch die Kommune sollten stärker genutzt werden.		In Stuttgart sollte eine professionsübergreifend und zielgruppenspezifische Konzeption zur Kinderbeteiligung mit Blick auf überschaubare Abläufe für Kinder entwickelt und entsprechende Personalressourcen zur Verfügung gestellt werden.	

Kategorie 2: Management

2.1 Leitungsebene (Kernfaktor)

Schulstandort	Übergreifende Akteure		
Alle Akteure vor Ort	Träger Jugendhilfe	Kommune	Land
Es sollte eine gemeinsame Steuergruppe von Schule und Träger eingeführt werden. Hierin sollte ein gemeinsames Leitungsverständnis erarbeitet und die Haltung zum Ganzttag regelmäßig reflektiert werden. Vereinbarungen dieser Gruppe sollten transparent ins gesamte Kollegium getragen werden.		Es sollten gemeinsame Führungsfortbildungen, Supervision und Teamcoaching für Schule und Träger angeboten werden.	
		Es sollten ausreichende zeitliche und finanzielle Ressourcen für die (Zusammen-) Arbeit der Leitungen der Ganztagsgrundschulen zur Verfügung gestellt werden. Die Kommune sollte diese Forderung an das Land über den Städtetag forcieren.	
		Gemeinsam durch Stadt, Land und Träger sollten Empfehlungen zur Zusammenarbeit erarbeitet werden.	

2.2 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung (Kernfaktor)

Schulstandort	Übergreifende Akteure		
Alle Akteure vor Ort	Träger Jugendhilfe	Kommune	Land
		Die Schulen kennen Verfahren und Instrumente der Selbst- und Fremdevaluation. Sie sollten unterstützt werden standardisierte Verfahren zu entwickeln und zu nutzen, um sowohl ihre tägliche Arbeit als auch Projekte zu evaluieren sowie Feedback der Kinder, Eltern, des Personals und weiterer Partner einzuholen.	

2.2 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung (Kernfaktor)

		<p>Es sollten in der Verwaltung ausreichend Ressourcen für die Qualitätsanalyse, das Qualitätsmanagement und die Qualitätssicherung zur Verfügung gestellt werden, damit die Schulen kontinuierlich in der Qualitätsentwicklung und -sicherung unterstützt werden können.</p>	
		<p>Die Ergebnisse sollten referatsübergreifend bekannt gemacht werden, um die Schulen zukünftig bedarfsgerecht zu unterstützen.</p>	
		<p>Es sollten zwischen der Kommune und dem Land gemeinsame Systeme der Qualitätsunterstützung erarbeitet und angewandt werden. Die in den Kommunen bereits etablierten Verfahren zur Weiterentwicklung der Qualität in Ganztagsgrundschulen sind hierbei zu berücksichtigen.</p>	

2.3 Kinderschutz

Schulstandort	Übergreifende Akteure		
Alle Akteure vor Ort	Träger Jugendhilfe	Kommune	Land
<p>Sofern es kein gemeinsames Konzept zum Kinderschutz gibt, sollte dieses von Träger und Schule entwickelt und gelebt werden.</p>		<p>Es sollte sichergestellt werden, dass die „Handreichung für Schulen; Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ an allen Schulen bekannt ist und sowohl die Lehrkräfte wie auch die pädagogischen Fachkräfte mit deren Inhalt vertraut sind.</p>	
		<p>Es sollten zur Sensibilisierung der Thematik gemeinsame Fortbildungen für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte angeboten werden.</p>	

Kategorie 3: Zusammenarbeit

3.1 Verknüpfung von Lehr- und Fachkräfte			
Schulstandort	Übergreifende Akteure		
Alle Akteure vor Ort	Träger Jugendhilfe	Kommune	Land
Das gegenseitige Verständnis für die Arbeit der anderen Professionen sollte gefördert werden, beispielsweise durch gemeinsames Wissen zu den jeweiligen Aufgabenfeldern und gesetzlichen Grundlagen.		Lehr- und Fachkräften sollte Zugang zu einem gemeinsamen Bereich des pädagogischen Datennetzwerks ermöglicht werden, um Unterlagen und Materialien ablegen und nutzen zu können.	
		Die Flächen für gemeinsame Aufenthaltsräume bzw. Küchen für Lehr- und pädagogisches Personal sollten so ausgestaltet werden, dass zufällige, informelle Begegnungen möglich sind.	Es sollte mehr Deputatsstunden für die Schulleitungen für die Kooperation mit den sozialpädagogischen Trägern geben.
		Das pädagogische Personal sollte mehr Stunden für die Kooperation mit den Lehrkräften bekommen.	Für die Arbeit am Ganzttag sind ausreichende Lehrerkontingente bereit zu stellen und der Einsatz der zusätzlichen Lehrerwochenstunden für das Trägerpersonal transparent zu gestalten.
		Es sollte ein gemeinsames Fortbildungskonzept für Lehr- und Fachkräfte erarbeitet werden. Themen könnten sein: Datenschutz, Haltung zum Kind, Individuelles Lernen, Rollenklärung der Professionen, Zusammenhang der außerunterrichtlichen Inhalte mit dem Lehrplan, Elternpartizipation.	Die räumliche und sächliche Ausstattung für Lehrkräfte sollte den Anforderungen von Ganztagschulen angepasst werden.
Für gemeinsame Arbeitsgruppen von Fach- und Lehrkräften sollte die zeitliche Anforderung durch die vorübergehende Bewilligung von Lehr- und Fachkräftestunden ermöglicht und transparent gestaltet werden.			
Die Steuergruppe sollten zur Anleitung der Zusammenarbeit und gemeinsamen Ausgestaltung der Arbeitsfelder genutzt werden.			

3.1 Verknüpfung von Lehr- und Fachkräfte

<p>Es sollten regelmäßig gemeinsame pädagogische Tage von Lehr- und Fachkräften geben.</p>		<p>Es sollten Klausurtag, pädagogische Tage, Fortbildungen und Supervision gemeinsam für Lehr- und Fachkräfte angeboten werden.</p>	
<p>Es sollte eine gemeinsame Nutzung von Aufenthaltsräume bzw. Küchen der Lehr- und Fachkräfte angestrebt werden.</p>		<p>Die Stadt sollte über die Strukturen des Städtetags darauf hinwirken, dass die erforderlichen Ressourcen des Landes zur Verfügung gestellt werden.</p>	
<p>Es sollte ein gemeinsames Konzept zum Thema Datenschutz erarbeitet werden.</p>			

3.2 Haltung (Kernfaktor)

Schulstandort	Übergreifende Akteure		
Alle Akteure vor Ort	Träger Jugendhilfe	Kommune	Land
Es sollte auf eine kontinuierliche und positive Grundhaltung, aller an der Schule arbeitenden Personen, zum Ganzttag geachtet werden.	Es sollte gemeinsame Zeit des fachlichen Austauschs aller Akteure vor Ort ermöglicht werden durch Klausuren, pädagogische Tage, Workshops und Arbeitsgruppen. Die Einbindung von externen Referenten kann dabei vorteilhaft sein.		
Alle in der Schule tätigen Erwachsenen sollten sich der pädagogischen Bedeutung, die Ihnen von den Kindern zugesprochen wird, annehmen. Hierzu gehören neben den Lehrkräften und dem pädagogischen Personal auch Sekretär/-innen, Hausmeister/-innen, sowie Küchenhelfer/-innen.	Es sollte bei den pädagogischen Fachkräften auf stetige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesetzt werden. Arbeitsverträge sollten so gestaltet werden, dass eine möglichst hohe Kontinuität des Betreuungspersonals möglich ist, beispielsweise durch höhere Beschäftigungsumfänge.	Es sollten die erforderlichen Ressourcen zur Erhöhung der Beschäftigungsumfänge bei den Trägern zur Verfügung gestellt werden.	

3.3 Kooperation

Schulstandort	Übergreifende Akteure		
Alle Akteure vor Ort	Träger Jugendhilfe	Kommune	Land
Ansprechende Angebote in den Bereichen Sport, Kultur, Musik und Natur sollten ausgebaut werden. Dabei sollte sowohl die Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte als auch die ergänzenden Angebote im Ganzttag genutzt werden.	Durch einen kontinuierlichen Personaleinsatz sollten Angebote in den Bereichen Sport, Kultur, Musik oder Natur gewährleistet sein.	Erschließung des Sozialraums bzw. der Umgebung im Bezirk durch Anpassung der Rahmenbedingungen verbessern, z.B. durch kostenfreie Fahrten im ÖPNV im Ganzttag.	

3.3 Kooperation

<p>Es sind ausreichend Gelegenheiten für Kinder zu schaffen, um Spielplätze oder Jugendfarmen/Jugendhäuser aufzusuchen und sich in der Natur aufzuhalten.</p>		<p>Es sollten die Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit die musisch-kulturellen Angebote auch von Seiten der Träger durchgeführt werden können.</p>	
<p>In der Tagesplanung sollte der Wunsch der Kinder nach ausreichend Ruhe, Freiraum und unbeaufsichtigtem Spiel berücksichtigt werden. Entsprechende Entscheidungen sollten unter Beteiligung der Kinder getroffen werden.</p>			

Kategorie 4: Schulalltag

4.1 Tagesablauf

Schulstandort	Übergreifende Akteure		
Alle Akteure vor Ort	Träger Jugendhilfe	Kommune	Land
<p>Die Stundenpläne sollten so gestaltet werden, dass auch Trägerstunden am Vormittag und Lehrerstunden am Nachmittag zur Regel werden. Hierzu können die beratenden Angebote von Seiten der Stadt genutzt werden.</p>		<p>Bei der weiteren Einführung von Ganztagsgrundschulen sollten die Schulen darin bestärkt werden, die verbindliche Form zu wählen, da dabei höhere Qualität leichter erreichbar und die Rhythmisierung besser möglich ist.</p>	
<p>Der vorhandene Handlungs- und Entscheidungsspielraum sollte dazu genutzt werden, Mischklassen zu vermeiden.</p>		<p>Es sollten Maßnahmen zur Unterstützung der Schulen bei der Rhythmisierung des Tagesablaufs angeboten werden.</p>	
		<p>Es sollte der weitere Aufbau von Mischklassen vermieden bzw. deren Rückbau unterstützt werden.</p>	

4.3 Pädagogische Arbeit in der Mittagszeit

Schulstandort	Übergreifende Akteure		
Alle Akteure vor Ort	Träger Jugendhilfe	Kommune	Land
Es sollten sowohl die Kinder als auch die Eltern in die Speiseplangestaltung mit einbezogen werden.		Bei den Ausschreibungen für das Mittagessen sollte auf die Beständigkeit der Ausgabepersonen des Caterers und auf das Beherrschen der Deutschen Sprache hingearbeitet werden. Zudem könnte sich auch eine pädagogische Qualifikation als hilfreich erweisen. Es sollte ein Gleichgewicht zwischen den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft zur Ernährung und den Wünschen der Kinder hergestellt werden.	

4.5 Vielfalt und Inklusion

Schulstandort	Übergreifende Akteure		
Alle Akteure vor Ort	Träger Jugendhilfe	Kommune	Land
Die Differenzierung zwischen Jungen und Mädchen sollte im gemeinsamen Leitbild der Schule und des Trägers und in der täglichen pädagogischen Arbeit stärker berücksichtigt werden. Die besonderen Ressourcen von Kindern mit Migrationshintergrund sollten stärker in den Fokus der täglichen Arbeit rücken.		Es sind die personellen und baulichen Gegebenheiten zu schaffen, um inklusiv arbeiten zu können.	

4.5 Vielfalt und Inklusion

Die Handreichung „Rahmenbedingungen für inklusive Ganztagesangebote“ sollten in den Schulen genutzt werden.		
---	--	--

Kategorie 5: Räume und Ausstattung

5.1 Raumgestaltung

Schulstandort	Übergreifende Akteure		
Alle Akteure vor Ort	Träger Jugendhilfe	Kommune	Land
Es sollte ein Konzept für Bildungs-, Bewegungs- und Entspannungsorte entwickelt werden. Die Gestaltung der Räume sollte unter Einbindung der Kinder stattfinden.		Alle Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte sollten einen eigenen Arbeitsplatz an der Schule haben.	

5.2 Raumnutzung

Schulstandort	Übergreifende Akteure		
Alle Akteure vor Ort	Träger Jugendhilfe	Kommune	Land
Die Lehr- und Fachkräfte sollten den Umgang der Kinder mit den Toiletten als pädagogische Aufgabe verstehen. Die Schulgemeinde sollte die Kinder darin unterstützen, das Außengelände zu nutzen, um sich frei zu bewegen und Naturerfahrungen machen zu können.		Es sollte einen ausreichend hohen Reinigungsrythmus für die Toiletten geben. An einigen Schulen sollte durch bauliche Ertüchtigung für saubere und ansprechende Toilettenanlagen gesorgt werden.	

5.2 Raumnutzung

Es sollte eine pädagogische Auseinandersetzung mit dem Thema Aufsichtspflicht geben, sodass die Kinder mehr Räume nutzen können.		Das Außengelände sollte Möglichkeiten zu Bewegung, Naturerfahrung und Rückzugsmöglichkeiten bieten. Wenn die Verhältnisse vor Ort dies nicht zulassen, sind Kooperationsprojekte an externen Orten zu fördern, an denen diese Voraussetzungen gegeben sind.	
		Das Thema Aufsichtspflicht sollte als Fortbildung angeboten und mit der Unfallkasse Baden-Württemberg neu definiert werden.	

5.3 Raumstruktur und Ausstattung

Schulstandort	Übergreifende Akteure		
Alle Akteure vor Ort	Träger Jugendhilfe	Kommune	Land
		Es sollte erst mit dem Ganztagsbetrieb gestartet werden, wenn die Baumaßnahmen für den Ganzttag umgesetzt sind. Auch in Interimslösungen während Baumaßnahmen ist auf ansprechende Pausenhöfe und attraktive Spielmöglichkeiten zu achten. Bei der Gestaltung der Räume und der Außengelände sollten die Zusammenarbeit der städtischen Ämter intensiviert werden.	Es sollten Instrumente geschaffen werden, die den Kommunen Planungssicherheit bei der Erstellung der Räumlichkeiten geben.